

Tafeln als moralische Unternehmen

Prinzipien und Profite der neuen Armutsökonomie



10. ÖSTERREICHISCHE
ARMUTSKONFERENZ
Salzburg, 25.02.2015

Inhalt

(1) Basis-Narrative zu „Tafeln“

(2) Prinzipien der Armutsökonomie

(3) „Tafeln“ als Fallbeispiel

(1) Basis-Narrative zu „Tafeln“



Übersicht über die Tafel-Narrative

Engagement-Narrativ

Freiwillig engagierte BürgerInnen lösen Probleme, anstatt nur zu diskutieren und abzuwarten – damit übernehmen sie gesellschaftliche Verantwortung.

1

Lebensmittel-Narrativ

Wir leben in einer Überflussgesellschaft – die Tafeln „retten“ Lebensmittel vor dem Wegwerfen und verteilen diese an Menschen in Not.

2

„affirmativ“

Armutsökonomie-Narrativ

Tafeln sind mit den Interessen von Wirtschaft, Politik und Medien dauersynchronisiert. Sie treten als moralische Unternehmer innerhalb einer neuen Armutsökonomie auf.

4

Prekarisierungs-Narrativ

Arme werden mit neuen Steuerungsmechanismen innerhalb eines Armutsregimes verwaltet und bestraft. Tafeln etablieren sich langfristig als Ersatzräume mit De-Humanisierungstendenzen.

3

„gegen-affirmativ“

(2) Prinzipien der Armutsökonomie



Wertschöpfungskette in der Armutsökonomie

Entgrenzungen

Demokratisierung
Doppelte Aktivierung
Shifting Baselines

Rationalisierung

Rationalitätsmythen
Erfolgsökonomische
Außenorientierung
McDonaldisierung

Kommodifizierung

Armut als fiktive Ware
Reputation als symbolische
Kapitalsorte

Symbolisierung

Moralischer Konsum u.
Wertzuwachs
Moralische Unternehmen
und Klienten

Entgrenzungerscheinungen

Veränderungen des Sozial- und Kultursystems

- Deformation von Bürgerrechte in Bürgerpflichten
- Regierung des Prekären durch neue politische Steuerungsinstrumente
- Doppelte Aktivierung von Inkludierten und Exkludierten
- Schleichende Erosion von Werten und Normalitätsfiktionen

Armuts- und Freiwilligenmanagement

- Rationalisierung von Armutsmanagement und McDonaldisierung (George Ritzer) der Armenversorgung
- Rationalisierung des Freiwilligenmanagements
- Verbreitung einer erfolgsökonomischen Außenorientierung
- Ökonomisches Marktverhalten mit Absicht der Marktdurchdringung
- Rationale Diskriminierung (Zygmunt Baumann) und die Wiederkehr des „würdigen Armen“ (Moralisierung)

Kommodifizierung

Armut als fiktive Ware

- „Fictitious Commodities“ (Karl Polanyi) sind Quasi-Waren, die Eigenschaften besitzen, die sich (eigentlich) nicht in rationalen Märkten ausdrücken lassen
- Transformation eines Allgemeinguts in eine „fiktive Ware“
- Brückenthese: Moralisierung von Märkten (Nico Stehr) und Moralkonsum

Reputation von Kapital in moralischen Märkten

- Public-Value-Unternehmen bieten Moral als (symbolischen) „Produktionsfaktor“ an
- Moralische Bevollmächtigte (moral attorneys)
- Moralische Mittler (z.B. Medien, Politik)
- Moralische Klienten
- Moralische Wertschöpfung durch „funktionale“ Armut

(3) „Tafeln“ als Fallbeispiel

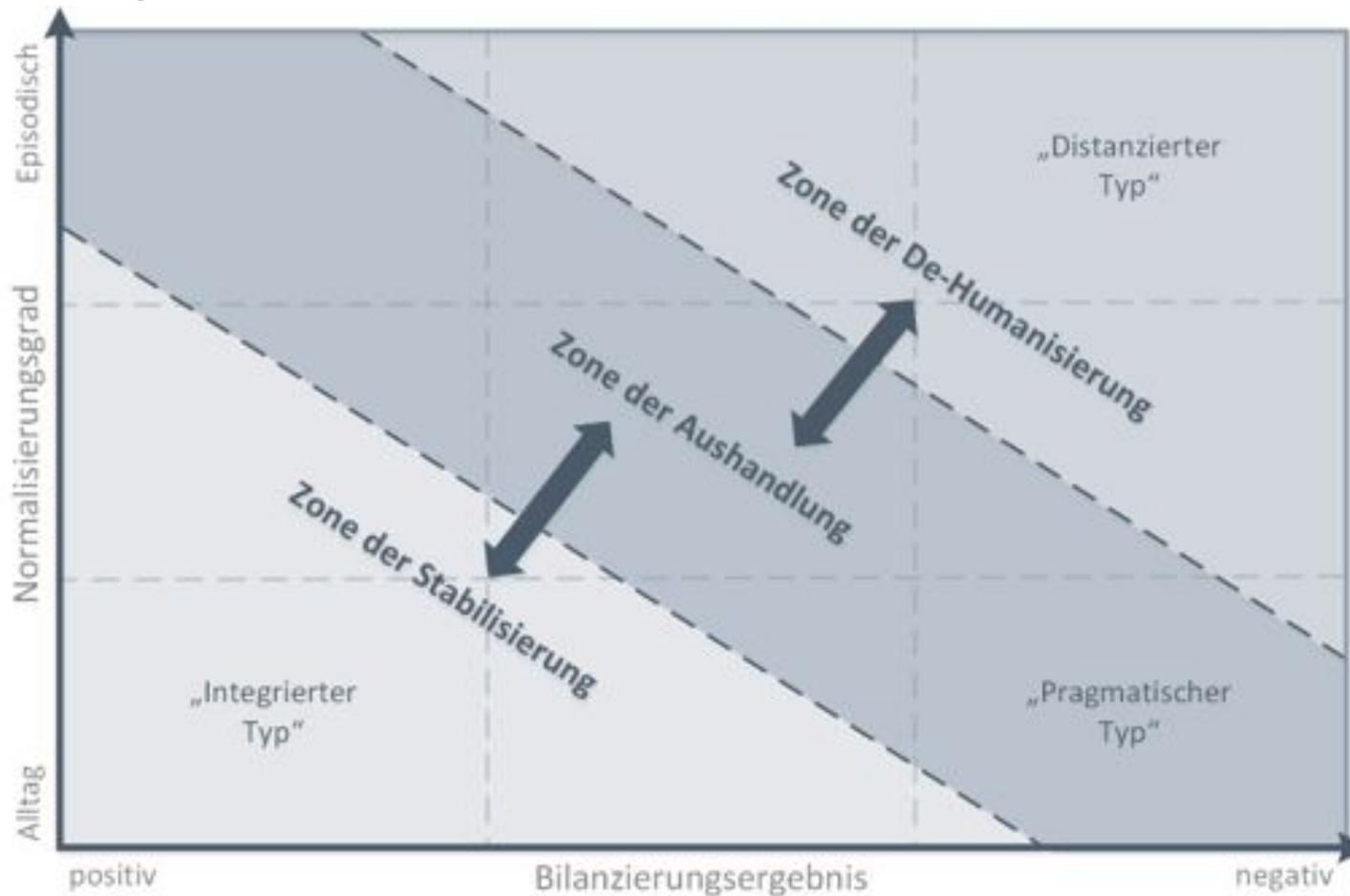


Entgrenzungen

Tafeln als gesellschaftliche Ersatzräume

- Tafeln als „doppelt strukturierter Sozialraum“
- Neue Grenzen der Erträglichkeit
- Ersatz von Bürgerrechten durch Almosen
- Zonenmodell des Projekts „Tafel-Monitor“

„Situative Ökonomie“ als Bilanzierungsstrategie der Nutzer



Endogene und exogene Rationalisierungsprozesse

- Institutionalisierung des Freiwilligenmanagements
- Verhaltensökonomie als Leitdisziplinen („Volkspädagogik“)
- Produkt- und Zielgruppendifferenzierung
- Erfolgsökonomische Orientierung, Exklusivverträge, Monopolbestrebungen
- Paradigmenwechsel und Ausweitung der Kernidee

Tafeladäquate Armut(slinderung) als Produkt und Dienstleistung

- Quasi-mystische Transformation von „abgeschriebenen“ Lebensmittels in eine wertvolle Ware
- Akzeptanz für symbolische Armutslinderung statt Legitimation für politische Armutsbekämpfung
- Moralische Verlässlichkeit (moral accountability)

Symbolisierung

Tafeln als moralische Unternehmen

- Symbolische Selbstdarstellung und Selbstüberhöhung
- Dauersynchronisation mit den Interessen der moralischen Stakeholder
- Moralische Dienstleistung durch Umwandlung von Reputation in eine Kapitalsorte
- Inszenierte Solidarität in einer Gesellschaft des Spektakels

Wo wird mit Armut Geld verdient?

- Sanktionsindustrie (Stephen Timms, MP, Shadow Minister for Employment)
- Bewusste Überproduktion als Steuersparmodell
- Armutshandel: (Globale) Wertschöpfungsketten mit dem Leid
- Armutskonsum: Produkte und Dienstleistungen für Arme

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Stefan Selke
ses@hs-furtwangen.de

www.stefan-selke.de
stefan-selke.tumblr.com
www.facebook.com/selkestefan



„Wir sind nicht Öl, sondern Sand im Getriebe des Zeitgeschehens.“